

Rotenflue-Aktien reservieren

Die Seilbahn Rickenbach-Rothenthal AG hat nicht mehr lange gefackelt: Es können ab sofort Aktien zur Zeichnung reserviert werden.

Rickenbach. – Die Erteilung der Betriebsbewilligung durch das Bundesamt für Verkehr (BAV) und damit der Erhalt der Baubewilligung für die neue Gondelbahn von Rickenbach auf die Rotenflue war das Startsignal. Die Rotenflue AG hat die Bauarbeiten umgehend ausgeschrieben, am 4. November ist der Baustart geplant.

Erstellt werden soll eine rund 2800 Meter lange Gondelbahn mit einer Förderkapazität von 500 Personen pro Stunde. Bei der Bergstation auf Rotenflue-Kulm ist zudem ein Berggasthaus vorgesehen. Die Baukosten sind mit 24,3 Mio. Franken budgetiert. Neben den bisherigen Zusicherungen durch die öffentliche Hand, Sponsoren, den REV und Leasing-Geber sollen 4,5 Mio. Franken durch eine Aktienkapitalerhöhung aufgebracht werden. Darüber entscheidet wird eine Aktionärsversammlung im nächsten Herbst. Schon jetzt aber können Absichtserklärungen unterzeichnet werden. (cj)

Dorffest zum Bundesfeiertag

Muotathal. – Der 1. August wird 2014 in Muotathal ziemlich anders verlaufen als bisher. Fanden auch dieses Jahr erneut keine offiziellen Feierlichkeiten statt, wird nächstes Jahr ein Dorffest steigen. Es wird zum 20-Jahr-Jubiläum des Clubs «Sound- & Fass-Freunde» veranstaltet und auf dem Areal der alten Gärtnerei stattfinden. (cj)

Neuer Präsident für Imlig-Stiftung

Schwyz. – Die Stiftung für die Imlig-Kapelle Maria zum guten Rat in Oberschönenbuch hat neue Stiftungsräte eingesetzt. Aus dem Stiftungsrat ausgetreten sind der bisherige Präsident Robert Imlig, Ibach, sowie Stiftungsrat Richard Imlig, ebenfalls Ibach. Neu als Präsident zeichnet Rudolf Imlig, Arth, sowie als Stiftungsrat Anton Paul Imlig, Horgen. Weiterhin dem Stiftungsrat gehören Brigitta Imlig, Schwyz, und Sandra Imlig, Rickenbach, an. Das Domizil dagegen hat ebenfalls gewechselt, von Robert Imlig in Ibach zu Brigitte Imlig-Scherrer in Schwyz. Die Stiftung ist seit 1984 amtlich eingetragen und ist für den Unterhalt und die Ausgestaltung der Imlig-Familienkapelle eingangs Oberschönenbuch zuständig. Auch kann die Stiftung die Familienforschung unterstützen und zur Förderung von Familientagungen aufkommen. (cj)

Stoosstrasse wird saniert

Morschach. – Die Stoosstrasse in Morschach hat in den letzten Jahren stark gelitten. Die Gemeinde Morschach als Eigentümerin hat darum eine Sanierung in die Wege geleitet. Diese betrifft den Abschnitt vom Abzweiger bei der Schwyzerhöhestasse, dann am Nägelisgärtli vorbei bis Ried. Die Arbeiten sind in diesen Tagen aufgenommen worden und sollen bis Anfang September beendet sein. Saniert wird der ganze Deckbelag, ebenfalls sind einzelne kleine bauliche Massnahmen vorgesehen. Die Arbeiten werden möglichst ohne Störungen für die Anwohner und Benutzer durchgeführt, ganz ohne geht es allerdings auch nicht. (cj)

Nadia Hürlimann genießt ihr Glück mit Dario

Die Ex-Skirennfahrerin Nadia Hürlimann-Styger ist Mami geworden. Die Eltern Nadia und Reto Hürlimann geniessen das Familienglück mit Dario.

Von Silvia Camenzind

Sattel. – Morgen Donnerstag wird Dario Hürlimann drei Wochen alt. Am 18. Juli kam er in der Andreasklinik in Cham auf die Welt. Er wog bei der Geburt 3880 Gramm und war 52 Zentimeter gross. Und weil er mit der vierfachen Weltcupsiegerin Nadia Styger ein berühmtes Mami hat, gilt es auch, auf Fotos zu posieren.

Gestern kurz vor Mittag wollte Dario schlafen oder quengeln. Mami Nadia Hürlimann-Styger wiegte ihn in den Schlaf. Sie tat dies in der Küche unter dem Dampfzug. Das monotone Rauschen beruhigt. Nadia Hürlimann-Styger ist froh, diesen Tipp erhalten zu haben. So lässt sich der Kleine danach im Schlaf fotografieren. Das Mami nimmts locker, dass Dario nun ausgerechnet einen Ausschlag im Gesicht bekommen hat. Für sie bleibt er der Schönste.

Auch der Dädi nahm sich Zeit

Seit Montag arbeitet Dädi Reto Hürlimann wieder. Die ersten zwei Wochen nach der Geburt hatte er sich freigenommen. «Das war schön, auch für ihn, damit er es miterlebt.» Sie selber genoss es auch und genießt es weiterhin. «Ich nehme es vorzu», sagt sie zu ihrem Alltag zu Hause. Und ist sie einmal nach dem nächtlichen Stillen sehr müde und möchte ein Mittagsschlafchen machen, dann lösen sie die Eltern ab, die gleich im Haus nebanan wohnen.

Nun ist die 34-Jährige auch Geschäftsfrau und hat mit «Stygi fit» ihr eigenes Studio. Darum kümmert sich nun eine Stellvertretung. «Ich habe immer gesagt, wenn ich ein Kind habe, will ich für dieses da sein.» Dario hat Priorität, der Einstieg ins Ge-



Am 18. Juli Mami geworden: Nadia Hürlimann-Styger genießt die Hitzetage mit Sohn Dario im Schatten. Bild Silvia Camenzind

schäftsleben eilt nicht. Den Namen fanden die Eltern gemeinsam. Langläufer Dario Cologna war nicht der Grund für die Ex-Skirennfahrerin, ih-

ren Sohn so zu nennen. Sie kennt Cologna persönlich, findet ihn sympathisch, und so sei es schlicht schön, dass ihr Sohn ebenfalls Dario heisse.

«Big Bang» im «SRF-Kulturplatz»

Schon im Voraus landesweite Beachtung für das grosse Theater-Spektakel «Big Bang» in Brunnen: Heute Abend sendet der «Kulturplatz» von SRF 1 aus dem ehemaligen Zementfabrikareal.

Von Josias Clavadetscher

Brunnen. – Das hat die Macher der SRF-Sendung «Kulturplatz» gereizt: grosses Theater aus einer ehemaligen Zementfabrik, ein Spiel mit Himmel und Hölle, eine Kontroverse zwischen Gottvater und dem Gehörnten. Darum wird heute Abend, 7. August, gleich die ganze Sendung «Kulturplatz» aus dem Areal des ehemals staubigen, seit Jahren stillgelegten, langsam verwachsenden Werkareals gesendet.

«Nova Brunnen» als Beispiel

Die Aufnahmen dazu sind vorgestern Montagabend und gestern Dienstag gedreht worden. Die Moderation vor Ort hat die bekannte Eva Wannemacher. Den Rahmen des ganzen Beitrags bildet die Kernfrage der Zwischennutzungen. Einst Schwerindustrie, bald Wohnnutzung, Gewerbe und Restaurants, jetzt aber eine kulturelle Zwischenphase in «Nova Brunnen». Die Sendung stellt dies in den Vergleich zu anderen Beispielen, wo ungenutzter Raum illegal erobert und besetzt worden ist. Hier sei eine Anti-

these dazu entstanden, indem der Grundeigentümer – im Falle der Zementfabrik die Schwyzer Kantonalbank – die Zwischennutzung entdeckt habe, «als praktisches und legales Mittel zur Instandhaltung und Aufwertung der Brache». Auch ein Beispiel aus Basel wird eingeblendet, wo die Zwischennutzung sogar gezielt als Instrument der Stadtentwicklung eingesetzt worden ist.

Zentral in der Sendung ist weiter der Beitrag über das Theaterstück

«Big Bang» (der «Bote» berichtete), das momentan in der Halle 6 des Zementfabrikareals geprobt und vom 23. August bis 12. Oktober aufgeführt wird. Hier, zwischen dem Flussbett der Muota und der Gotthard-Eisenbahnlinie, werde gezeigt, so Wannemacher, was der Schöpfer bloss tun soll, «wenn die Schöpfung Mensch ihm in die Schöpfung pfuscht und selber Lebewesen schöpft». Damit erfährt das spektakuläre Theaterstück von Annette Windlin und Gisela Wid-

mer schon zwei Wochen vor seiner Premiere nationales Echo.

Die Proben sind derzeit weit fortgeschritten. Während den SRF-Aufnahmen ist das Stück bereits vollständig durchgespielt worden. Fasziniert haben die Kostüme, die Lichteffekte, Projektionen, die Handlung und die Weite des bespielbaren Raumes.

SRF 1: «Kulturplatz», Mittwoch, 7. August, 22.20 Uhr. Wiederholungen: auf SRF 1 am Donnerstag, 8. August, 06.10 und 10.35 Uhr, sowie mehrmals auf SRF Info-Kanal.



Schlüsselszene aus «Big Bang»: Auf der Aussichtsterrasse im Himmel herrscht dicke Luft, um den Thron von Gottvater bemühen sich Maria, Petrus und das himmlische Engelspersonal. Bild J. Clavadetscher

LESERBRIEF

Die besten Soldaten der Welt

(Zur Initiative zur Aufhebung der Wehrpflicht)

Die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee schlägt uns mit ihrer Initiative zur Aufhebung der Wehrpflicht ein unmögliches Unterfangen vor. Denn weltweit gibt es keine einzige Armee, die auf einer Freiwilligenmiliz beruht. Zwar haben verschiedene europäische Staaten die Wehrpflicht ausgesetzt. Erfahrungen aus diesen Ländern zeigen aber, dass Armeen ohne Wehrpflicht grosse Mühe haben, genügend gutes Personal zu rekrutieren.

Dank der Wehrpflicht leisten viele vernünftige Bürgerinnen und Bürger aus allen Gesellschaftsschichten, Berufsgruppen, Bildungswegen und Landesteilen ihren Dienst. Das ist ein enormer Qualitätsgewinn und nebenbei eine wertvolle gesellschaftliche Klammer. Neben ihrer Ausbildung, den beruflichen Fähigkeiten und der privaten Erfahrung bringen die Bürgerinnen und Bürger in Uniform auch moralische Grundwerte und das nötige Verständnis für das Befinden der Zivilbevölkerung mit. Und die Armee hat aufgrund der Wehrpflicht die nötige personelle Flexibilität, um bei Grossereignissen rasch reagieren und die zivilen Kräfte unterstützen zu können.

Machen wir uns nichts vor: Die meisten dieser ausgezeichneten Leute aller Dienstgrade wären nicht von selbst gekommen, sondern wurden irgendwann als Wehrpflichtige zur RS einberufen. Armeeinsätze, die schliesslich dem Schutz der Schweizer Bevölkerung dienen, dürfen aufgrund ihrer Bedeutung und ihres Mehrwerts für die Gesellschaft nicht von einer fakultativen Teilnahme abhängig gemacht werden. Die Initiative zur Aufhebung der Wehrpflicht setzt alles aufs Spiel: Wir würden auf sehr viel Qualitätspotenzial verzichten, die Armee würde von der Bevölkerung entfremdet, und sie wäre schliesslich zu klein, um im Ernstfall ihren Auftrag zu erfüllen. Daher ist die Unsicherheits-Initiative am 22. September klar abzulehnen.

Jahn Koch, Präsident Offiziersgesellschaft Einsiedeln (OGE)